

USZ Symposium Prof. Dr. med. Eli Alon

30. Juni 2010

TIME: 5 – 8 min.

Titel: Die chinesische Medizin als Option in der interventionellen Schmerztherapie

(Begrüssung)

Ganz herzlich möchte ich Sie im Kreise von Professor Eli Alon begrüßen, ebenso im Rahmen des Schmerzkonsiliums. Mein Name ist Frans Brandt. Seit 1987 führe ich eine Praxis für komplementäre physikalische Therapie, woraus über die Jahre eine Gemeinschaftspraxis entstanden ist. Meine Kernkompetenzen sind Erkrankungen des Bewegungsapparates, die Arbeit mit posttraumatischen und therapieresistenten Patienten und die Schmerztherapie.

Dass ich hier im USZ im Rahmen des Schmerzkonsiliums eingeladen bin, freut mich sehr. Es ist mit ein Indiz dafür, dass ein zunehmendes Interesse an der Komplementärmedizin besteht, wozu auch die CM bzw. die TCM und die Akupunktur gehört.

In der Schweiz leiden gut 18% der Bevölkerung an chronischen Schmerzen. Diese Patientinnen und Patienten verlangen nicht nach einer umfangreichen, sondern nach einer-

Umfassenden Behandlung!

Die Behandlung des chronischen Schmerzes mit interventioneller Schmerztherapie ist ein äusserst wertvolles Konzept. Und ebenda bedarf es oft einer Behandlung mit passiver und aktiver Physio- oder Ergotherapie und schmerztherapeutisch orientierter Psychotherapie, wie auch geeigneter Naturheilverfahren.

Die CM Diagnostik und die schulmedizinische Diagnostik bzw. -Befundaufnahme ergänzend zu nutzen versteht sich m.E. von selbst.

Die Chinesische Medizin Heute und die Naturwissenschaft

Die CM ist eine in sich abgeschlossene Wissenschaft, die über Kaiserreiche und Dynastien hinweg aktualisiert und erweitert wurde. Dabei muss man sich vor Augen halten, dass die CM mind. 3000 Jahre zurückreicht. Sie basiert auf ganz pragmatischen Erkenntnissen durch die Beobachtung der Naturphänomene und deren erkennbaren Wirkungen auf uns Menschen.

Sie besticht durch eine logisch strukturierte Syndrom-Differenzierung und Pathogenesen auf der Basis einer nicht dualistischen Philosophie sowie auf der Lehre und Anwendung der Energetik.

Die CM aber auch die Tibetische Medizin, wird in diesem Jahrhundert erstmals naturwissenschaftlich erforscht.

1979 wurden die Wirkmechanismen der CM mit der Gate Control System Theory nach Melzack & Wall unterlegt.

Die umfangreiche Gerac-Studie in Deutschland ist ein weiteres gutes Beispiel für ein breites Interesse an der Erforschung der CM und deren Wirkmechanismen. Das Outcome führte dazu, dass in Deutschland die Akupunktur bei Lumbalsyndromen, Kniebeschwerden und Kopfschmerzen krankenkassenpflichtig wurde.

An der Uni Graz arbeitet Prof. Litscher daran, die CM wissenschaftlich zu analysieren und ihr eine nach unseren westlichen Anschauungen evidente Basis zu schaffen.

Worin liegt die Option der CM in der Schmerztherapie?

In der CM nimmt die Anamnese und die Interrogation viel Zeit in Anspruch.

Aber gerade in der Syndrom Differenzierung liegt meiner Meinung nach das Potenzial in der Chinesischen Medizin. Die CM ist daher eine Option bei komplexen diagnostischen Fragen und bei unklarer Ätiologie.

Fragen zur Ernährung, emotionale und auch klimatische Zusammenhänge gehören zum Fragenkatalog.

Wir bedienen uns u.a. der Leitbahndiagnostik, der Puls- und Zungendiagnose und der Gesichtsdiaagnose.

Apparative und bildgebende Diagnostik sind für uns Akupunkteure als Untermauerung unserer Befunde oder zur Indikation wichtig, auch wenn das anatomische Korrelat oder ein Laborbefund nicht die Basis der CM Diagnostik ist.

Den Erfolg in meiner eigenen Praxis führe ich darauf zurück, dass ich selektiv therapiere. Und hier liegt die Stärke: In der Wahl der Therapie und deren Instrumente bzw. in Ihrer Kombination - auf das einzelne Individuum abgestimmt. Die CM lässt sich hervorragend mit vielen Therapieformen kombinieren. Ca. 40 % meiner Physiotherapiepatienten behandle ich zusätzlich mit CM.

Die CM greift in ihrer Wirksamkeit grundsätzlich auf ein körpereigenes System zurück. Die TCM ist in diesem Sinne eine Option nebst oder anstelle der Medikation, aber auch hilfreich in der Behandlung von / bei Nebenwirkungen.

Der akute Schmerz ist einfach und schnell behandelbar, bei chronischen Patienten bedarf es aber auch in der CM komplexeren Rezepturen.

Erfahrungsgemäss ist Akupunktur weniger wirksam während einer Schmerztherapie mit Opiaten, da die Endorphin Ausschüttung ein begleitender Wirkmechanismus der Akupunktur ist. Hier nutze ich die Elektrostimierte Akupunktur (ähnlich der TENS) um wiederum den Serotoninspiegel nachweislich zu erhöhen.

Die Option der CM als Therapieform liegt in ihrer Vielfalt an sich. Denn zur Akupunktur zählt auch die Laser- und Elektroakupunktur, ganz abgesehen von der Ohrakupunktur und der japanischen Akupunktur, wir haben die chinesische Pflanzenheilkunde, Schröpf- und Massagetechniken (Tuina) genannt) zur Verfügung, die Diätetik und nicht zuletzt krankengymnastische Therapien, wie Qi Gong und Tai-Chi.

Wie schon eingangs erwähnt, ist die Beziehung zwischen Klient und Therapeut Erfolgs entscheidend. Die Vertrauensbasis ist prioritär für eine gute Therapie. Deshalb räume ich grundsätzlich für die Gesprächsführung genügend Zeit ein.

Ein zusätzlicher Vorteil der CM liegt im vergleichsweisen sehr geringen Kostenaufwand.

Selbstverständlich freue mich über Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zu diesem Fachgebiet. Ich bedanke mich herzlich für Ihr Interesse!